

W7-KOMMUNIQUE 2022

Die Zeit für eine geschlechtergerechte Zukunft ist gekommen

Das Jahr 2022 hat die geschlechtsspezifischen Auswirkungen von sich überschneidenden Umwelt-, Wirtschafts-, Gesundheits- und sozialen Krisen verdeutlicht. Die Klimakrise verschlimmert und verstärkt bestehende Ungleichheiten zwischen Volkswirtschaften mit niedrigem, mittlerem und hohem Einkommen und schwächt Bemühungen, geschlechtsspezifische Armut und Ungleichheit zu bekämpfen. Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass eine chronische Unterfinanzierung der öffentlichen sozialen Infrastruktur dazu führt, dass Frauen und besonders marginalisierte Gruppen zunehmend die Versorgungslücken durch un- oder unterbezahlte Sorgearbeit füllen. Gleichzeitig hat die geschlechtsspezifische Gewalt und Gewalt gegen Frauen und Mädchen in den letzten zwei Jahren zugenommen. Neben unzureichendem Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten bleibt die ungleiche Verteilung von Impfstoffen ein Treiber globaler Ungleichheit. Angesichts des Krieges in der Ukraine und den verheerenden Auswirkungen anderer internationaler, regionaler und lokaler Konflikte äußern wir unsere Bedenken über eine zunehmende Militarisierung und das internationale Wettrüsten. Wir sind zutiefst besorgt über die sich häufenden Hinweise auf den systematischen Einsatz von sexualisierter Gewalt und Vergewaltigung als Kriegswaffe. Es bedarf einer schonungslosen Aufklärung dieser Vorkommnisse. Die G7-Verantwortlichen müssen ihren Beitrag dazu leisten, militärische Konflikte sofort zu lösen, globale Solidarität zu fördern und in nachhaltige friedensschaffende Maßnahmen investieren, die von Frauen mitgeleitet werden.

Anknüpfend an die Grundsätze von Inklusion und Intersektionalität¹ vereint Women7 (W7) feministische Zivilgesellschaft aus aller Welt.

Gemeinsam rufen wir die G7-Verantwortlichen dazu auf, ihre Absichtserklärungen auf der Grundlage folgender Prinzipien aufzubauen, um eine nachhaltige und geschlechtergerechte Transformation zu ermöglichen:

- ❖ **Sicherstellung sinnvoller Teilhabe und Repräsentation** von Frauen und Mädchen bei der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen sozioökonomischen und politischen Lebens, Förderung der Rechte von Black, Indigenous und People of Color (BIPOC), LGBTIQ*-Communities² und von anderen Gruppen, die Marginalisierung und systematischer Diskriminierung ausgesetzt sind.
- ❖ **Anwendung von Geschlechtergerechtigkeit als Querschnitts- und Grundsatzprinzip** und Priorisierung zielgerichteter Initiativen für die Stärkung von Frauen in der Innen- und Außenpolitik, um traditionelle und patriarchale Machtdynamiken, Geschlechterstereotype und soziale Normen zu überwinden. Außerdem: Angehen von Formen struktureller Diskriminierung unter Verwendung anerkannter Instrumente wie Gender Impact Assessments, geschlechtsspezifischen Analysen von Gesetzgebung und Gleichstellungsmarkern.
- ❖ **Umsetzung von geschlechtersensibler Budgetgestaltung** sowohl global als auch national, um die geschlechtsspezifischen Aspekte von Budgets und Ausgaben sichtbar zu machen, einschließlich unbezahlter Sorgearbeit. Einführung von Steuerreformen mit einem intersektionalen Ansatz und Aufwendung ausreichender Fördermittel für die Unterstützung von

¹ **Intersektionale Ansätze fordern den Abbau** und die zielgerichtete Überwindung aller strukturellen und sich überschneidenden Formen der Diskriminierung aufgrund von Merkmalen wie Hautfarbe, Geschlecht, *race*, Ethnizität, soziale Stellung, Geschlechtsidentität, Behinderung, Nationalität, Religion, Alter, geographische Lage, Flucht- oder Vertriebenenstatus, politische Zugehörigkeit und sexuelle Orientierung - das heißt Formen der Diskriminierung, welche in Kolonialismus, Kapitalismus und Patriarchat verwurzelt sind.

² **W7 erkennt an, dass dieselben Systeme des Patriarchats**, rigider Binaritäten und archaischer Geschlechternormen, welche Frauen unterdrücken, ebenso **LGBTIQ* marginalisieren und ausschließen**.

W7-KOMMUNIQUE 2022

Die Zeit für eine geschlechtergerechte Zukunft ist gekommen

Frauenrechtsverbänden, Jugendorganisationen und feministischen Aktivist*innen, sowie für NGOs und Bewegungen, welche insbesondere von Frauen und marginalisierten Gruppen geführt werden.

- ❖ **Investition in einen geschlechtsspezifischen und geschlechtergerechten, intersektionalen Ansatz zur Datengewinnung**, -erhebung, -analyse, -verbreitung und -verwendung im Monitoring und der Evaluation von G7-Zusagen und politischen Maßnahmen, sowie bei der Berichterstattung über und Umsetzung der jeweiligen Lernprozesse.

Es ist an der Zeit, dass die G7 Staats- und Regierungschef*innen gefährliche anti-Gender, anti-demokratische und anti-Grundrechtsbewegungen sowie den Gender-Backlash **bekämpfen**. Es ist an der Zeit, die Rechte derjenigen zu schützen, die multiplen und intersektionalen Formen der Diskriminierung ausgesetzt sind und konkrete politische und finanzielle Zusagen einzuhalten, in Verbindung mit konkreten Maßnahmen und Rechenschaftsmechanismen.

Gemeinsam rufen wir die G7-Verantwortlichen dazu auf insbesondere in den folgenden Bereichen zu handeln:

- ❖ **Sicherstellung eines geschlechtergerechten Wegs aus der COVID-19-Krise, Entwicklung transformativer ökonomischer Strategien, die strukturelle Hürden für Gleichstellung abbauen**, zum Beispiel durch die Investition von zusätzlichen 2% des BIPs in die soziale Infrastruktur. Anerkennung des Werts unbezahlter Sorgearbeit in allen Politikbereichen und Reduzierung der Belastung von Frauen durch unbezahlte Sorgearbeit mittels gendertransformativer öffentlicher Versorgungsleistungen und Investitionen in entsprechende Technologien und Infrastruktur.
- ❖ **Beseitigung der Diskriminierung von Frauen in all ihrer Diversität in der Arbeits- und Unternehmenswelt**. Förderung guter Arbeitsbedingungen durch die Ratifizierung und Durchsetzung von ILO-Konventionen zu Kollektivverhandlungen und Vereinigungsfreiheit (Nr. 98, 151 & 154), sowie zu Haushaltsangestellten (Nr. 189) und zur Eliminierung von Gewalt und Belästigung (Nr. 190). Beseitigung bestehender geschlechtsspezifischer Lohn- und Rentengefälle und Verpflichtung privater Unternehmen und staatlicher Institutionen, in Instrumente zur Förderung der Transparenz sowie in die Stärkung von gendersensiblen Kriterien der ESG-Standards zu investieren. Bereitstellung maßgeschneiderter Unterstützung für Unternehmerinnen und Sicherstellung ihres gleichberechtigten Zugangs zu Finanzierung, Märkten und Beschaffungsmöglichkeiten, einschließlich des öffentlichen Auftragswesens.
- ❖ **Investitionen in gendertransformativa Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Erhaltung der Artenvielfalt**, die ökosystembasiert sind, anstatt weiter in fossile Energien zu investieren, sowie Gewährleistung der Beteiligung von Frauen in Führungspositionen. Einhalten und Übertreffen des jährlichen Ziels von 100 Milliarden Dollar und Erhöhung von bereitgestellten Fördermitteln für Volkswirtschaften mit niedrigem und mittlerem Einkommen, Erhöhung der zuschussbasierten Klimafinanzierung für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen, wobei mindestens 50% für geschlechtsspezifische Anpassungsmaßnahmen verwendet werden sollten. Gewährleistung eines intersektionalen Ansatzes in der Klimafinanzierung, sodass diese für Frauenrechtsorganisationen, feministische Gruppen und lokale Gemeinschaften zugänglich ist, Verluste und Schäden ausgleicht und den Zugang zu Gesundheitsversorgung von Frauen und Mädchen in all ihrer Diversität fördert.
- ❖ **Umsetzung einer feministischen Außenpolitik, die Geschlechtergerechtigkeit als zentrales Ziel in allen Bereichen der Außen- und Entwicklungspolitik verankert**. Alle Programme, die durch öffentliche Gelder der Entwicklungszusammenarbeit (official development assistance –

W7-KOMMUNIQUE 2022

Die Zeit für eine geschlechtergerechte Zukunft ist gekommen

ODA) finanziert sind, müssen Geschlechtergerechtigkeit als Teilziel mit einbeziehen und mindestens 20% der ODA-Fördermittel in Programme fließen, die Gleichstellung als Hauptziel anführen. Mindestens 10% sollten direkt an feministische oder von Frauen geführte, auch lokale, NGOs gehen. Zudem muss die Finanzierung und Umsetzung der Agenda Frauen, Frieden, Sicherheit sichergestellt werden.

- ❖ **Gewährleistung langfristiger, flexibler und nachhaltiger Finanzierung für die Prävention und den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt** einschließlich umfassender, integrierter und betroffenenzentrierter Dienstleistungen, insbesondere für marginalisierte Gruppen wie BIPOC, LGBTIQ*, Frauen und Mädchen in Konflikt- und Krisensituationen und Menschen mit Behinderung. Ferner Umsetzung umfassender Politiken und Strategien zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Einklang mit internationalen und regionalen Konventionen, einschließlich der Istanbul-Konvention.
- ❖ **Verpflichtung zur Finanzierung umfassender sexueller und reproduktiver Gesundheitsdienste** als wesentlichen Leistungen sowohl innerhalb als auch außerhalb des klassischen Gesundheitssystems bis 2030. Schutz des Rechts auf sexuelle und reproduktive Gesundheit für alle durch Aufhebung diskriminierender Gesetze, die sexuelle und reproduktive Versorgungsleistungen unter Strafe stellen, und durch Priorisierung menschenrechtsbasierter Ansätze bei der Gestaltung und Umsetzung grundlegender Gesundheitsdienste, wie von der Weltgesundheitsorganisation gefordert. Aufbau auf früheren G7-Bemühungen wie der Muskoka-Initiative von 2010. Investitionen in umfassende Sexualerziehung, um archaische gesellschaftliche Einstellungen und Geschlechternormen zu verändern, einschließlich schädlicher Praktiken wie weibliche Genitalverstümmelung, Früh-, Zwangs- und Kinderheirat.
- ❖ **Jährliche Berichterstattung und Rechenschaftspflicht hinsichtlich der Umsetzung gleichstellungspolitischer Versprechen der G7 durch effektive Monitoring-Mechanismen.** Gewährleistung von internationalen und nationalen Rechenschaftsmechanismen, auch in Übergangs- und Wiedergutmachungsprozessen nach Konflikten, um Verbrechen zu untersuchen, die geschlechtsspezifische Verfolgung und Gewalt darstellen könnten. Wirksame Umsetzung der Resolution 2467 des UN-Sicherheitsrats, die einen auf die Überlebenden ausgerichteten Ansatz für Rechenschaftsmechanismen vorsieht.

Die Umsetzung der oben genannten Ziele muss vor der feministischen Zivilgesellschaft verantwortet und von ihr begleitet werden, was zusätzliche und ausreichende finanzielle Mittel und eine sinnvolle Beteiligung erfordert, um mit G7-Verantwortlichen im Gespräch zu bleiben und kommende G7-Vorsitze kritisch zu reflektieren.

